

Niedersachsen Landesstelle	Wittmund Ausschuss	uhb Kürzel	Nr. 181750121
Verf./Bearb./Hrsg.: Koldo Izagirre & Antton Zuname Vorname		ID: 1816181750121	
Olagiari, Antton Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Steigerwald, Mona Übersetz. von (Name, Vorn.)	Spanisch Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
Schmutzige Füße Titel		Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe		Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
ISBN 978-3-86569-255-9	Seitenzahl 28	Preis (EURO) 14,00	Schlagwörter Flüchtling Krieg Familie
Alibri Verlag	Aschaffenburg Ort	2016 Jahr	Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein
Buch (print, gebunden) Medienart/Ausführung	Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? (Wolgast-Preis) <input type="checkbox"/> Ja	Zentraldatei: 28.01.2017
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum: 31.01.2017		Verlag Datum
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			

Inhaltsangabe

Das Mädchen nutzt die Gunst der Siesta, um dem Klang der Telefonstimmen auf dem Platz irgendwo in Spanien zu lauschen. Sie erfindet passend dazu kurze Satzketten. Die Antworten auf der anderen Seite des Telefons lässt sie außen vor, wie uns unbeteiligte Zuhörer bei Telefongesprächen ja auch. Sehr beeindruckend!

Beurteilungstext

Es ist eine letztlich sehr verstörende Geschichte, die erwachsene Vorleser ihren Kindern allerdings erst erläutern, begreiflich machen müssen.

Wir haben ein Mädchen irgendwo in Spanien, dass die Siestazeit, in der alle Einheimischen sich zurückziehen und das Draußen der Sonne überlassen, nutzt, um auf dem Dorfplatz allein alte Hüpfspiele zu spielen. (Die sind, jedenfalls in Deutschland, fast vollständig ausgestorben.) Aber es dreht sich ja auch gar nicht um diese, es dreht sich um dieses barfüßige Mädchen, das sich die Füße auf dem staubigen Platz schmutzig macht. Warum sie das macht? Das Mädchen belauscht Menschen am öffentlichen Telefon.

Scurrilerweise versteht sie nicht ein einziges Wort der Fremden, die in ihrer Muttersprache mit der Fremde sprechen, mit den Eltern, Geschwistern, Freunden. Das Mädchen mit den schmutzigen Füßen belauscht Mamadú, Mar, Marius, Wayta und Hassan - wie sie sie nennt. Wir kennen das in ähnlicher Form in öffentlichen Verkehrsmitteln. Da nehmen wir Teil an Gesprächsätzen, hören nur die eine Seite, ergänzen sie vielleicht durch eigene Fantasie zu einem Ganzen. Hier ist es noch eine Spur anders, denn wir kennen - wie das Mädchen - nicht einmal den einseitigen Text, aber wir können - mit ihr - uns vielleicht anhand des Tonfalls vorstellen, was dort vor sich geht. Das ist schon eine merkwürdig gestaltete, leicht verschrobene Situation.

Die Bilder stehen dem in keiner Weise nach. Die Gemeinsamkeit vieler Bilder ist die aufgezeichnete Hüpfabfolge von ‚Himmel und Hölle‘ und ihren Abarten. Für die Bilder würde sich meine inzwischen wohl ziemlich alte Lehrerin das Adjektiv ‚unordentlich‘ und die Aufforderung ‚Noch einmal‘ einfallen lassen. Krakeluren, Verstärkungen an der Wade eines Beines, gekritzelttes Haus mit Telefonmasten ohne Leitungsdrähte, fratzenhafte Menschen versetzt auf Wohnungsgrundrissen und ergänzt mit schmalen gleichschenkligen Dreiecken, weißen Tupfern ... zu viel für eine genaue Wiedergabe.

Allen Bildern gemein ist, dass sie den Texten oft widersprechen. Es erinnerte mich spontan an das Lied ‚It never rains in California‘, wo der Sänger am Telefon beschreibt, dass es ihm wirklich gut gehe, die Chancen sich häuften, er es schon bald richtig geschafft habe. Aber man hört, dass es sich in Wirklichkeit nicht so verhält. Die Adressaten unserer Telefonanrufer im Buch aber können diese Wirklichkeit nicht erkennen, sie werden Anderes hören. Das ist einer der Gründe für die große Flüchtlingsbewegung in Richtung EU / Deutschland.

Das Buch räumt mit der Vorstellung einer heilen Welt in der Fremde nicht nur textlich, sondern auch durch die Darstellung der Bilder auf. Nein, hier ist nicht das ‚Gelobte Land‘, hier fließen weder Milch noch Honig. Den Krieg und die Flucht vor der Zerstörung und dem Sterben lässt dieses Buch außen vor. Es wäre auch zu viel.